

LESEPROBE

DETLEF SASSE

DIE
MÖPSE
DER
BEKLAGTEN

20 kuriose Rechtsfälle



med
VERLAG

„Das ist doch unwahr und frei erfunden!“, ereiferte sich der Angeklagte. „Da will sich der Herr Teubener doch nur sauberschwatzen und mir etwas anhängen. Muss ich überhaupt auf so etwas antworten, Herr Vorsitzender?“

„Das müssen Sie nicht, das können Sie aber“, erwiderte der Vorsitzende.

„Und was ist mit dem Halbkaräter, der sich in einem Seitenfach der teuren Aktentasche befand?“, fuhr der Staatsanwalt unbeirrt fort. „Ist der nicht auch von Herrn Teubener, dem zu dieser Zeit schon das Wasser bis zum Halse stand und der dringend einen Großauftrag von Ihnen erwartete?“

„Herr des Himmels, Hasi!“, rief jetzt Frau Kaiser laut und völlig entsetzt aus der hinteren Reihe in den Saal. „Hasi, ist das wahr? Sag, dass das nicht wahr ist! Du

hast mir doch den Ring von dem Geld deiner vielen Vortragsreisen geschenkt!“

Titus K. fuhr wie vom Blitz getroffen herum und blickte mit weit aufgerissenen Augen in Richtung seiner Frau.

„Meine Güte, Maus, was machst du denn hier?! Ich habe dich doch gebeten, zu Haus zu bleiben. Bitte, geh heim, Maus, bitte!“

Doch dann fing sich Titus K., obwohl ihm das Herz bis zum Halse schlug, wandte sich zum Vorsitzenden und zum Staatsanwalt und rief: „Was reden Sie da, Herr Staatsanwalt? Kein Wort von dem Halbkaräter im Seitenfach ist wahr. Das sind doch alles nur Märchen und üble Verleumdungen.“

„Das weiß ich nun nicht“, erwiderte jetzt der Vorsitzende. „Der Zeuge Teubener hat das hier ganz klar und eindeutig in

seiner Nachvernehmung ausgesagt. Doch lassen wir den Punkt, bis wir dazu den Juwelier gehört haben, und kommen wir zur Sache mit dem großen Autokauf.“

Titus K., der noch immer um Worte der Erklärung rang, blickte nun aufgeregt und sichtbar in Sorge zu seiner Ehefrau, die jedoch den Kopf senkte und auf den Boden sah.

„Es ist so niederträchtig und nur mit der Verzweiflung und dem geschäftlichen Niedergang des Herrn Teubener zu erklären, dass er jetzt so gegen mich auftritt“, rief nun Titus K. laut. „Und wie er weiter aussagt, dass ich von ihm für den Auftrag zum Umbau des großen Kesselhauses einen Mercedes gefordert habe, ist eine absolute Lüge. Auch – und das will ich hier gleich vorweg sagen – die Behauptung einer angeblichen Bezahlung unserer Ski-

Reise nach Bad Ischl im letzten Winter ist eine einzige Frechheit und Verleumdung. Der Herr Teubener will mich in der Stadt fertigmachen, nur weil ich ihm nicht immer weiter ins Bodenlose Aufträge verschafft habe, obwohl seine Firma schon längst nicht mehr leistungsfähig und pleite war. Er kann es nicht ertragen, dass Menschen wie ich erfolgreich sind.“

„Hasi“, ertönte es erneut durch den Gerichtssaal, „was erzählst du denn da? Der Herr Hansi Teubener hat doch mit uns am Tisch gesessen und gesagt: ‚Und im nächsten Jahr, Herr Kaiser, da zahl ich natürlich alles wieder, wenn erst mit der Firma alles wieder besser wird und wir dann sogar zusammen in die Karibik reisen.‘“

„Was red'st'n da, Mausi?! Bische total schugge! Du schwatzt uns hier mit dei-

nen Wünschereien um Kopf und Krage“; fauchte Titus K. nun kreidebleich in Richtung seiner Ehefrau, die sofort verstummte.

[AUSSCHNITT AUS „DIE MÖPSE DER BEKLAGTEN“ S. 96–98]

Detlef Sasse

Die Möpse der Beklagten

20 kuriose Rechtsfälle

188 Seiten

9,95 €

ISBN 978-3-944948-88-1

MEDU Verlag
Schloss Philippseich
63303 Dreieich

Telefon: +49 (0) 6103/ 31 25 472

Fax:+49 (0) 6103/ 31 25 475

E-Mail: info@medu-verlag.de

Homepage: www.medu-verlag.de



Wie schmuggeln Ladendiebe eigentlich Schlagbohrer aus dem Baumarkt? Wie können einem die Jahreszeiten das Alibi versauen?

Und wozu ist frau bereit, wenn laut dem netten „Arzt“ am Telefon dem lieben Göttergatten die Amputation des besten Stücks droht?

Mit solchen Fragen und skurrilen Rechtsfällen müssen sich Richter und Staatsanwälte immer wieder herumschlagen.

Die „Möpse der Beklagten“: witzige, verrückte und zum Teil schockierende Fälle aus Polizeiakten und deutschen Gerichten – kaum zu glauben, aber wahr.